



**HELMSTEDT**

Stadt der Einheit

# RUNDGANG

*durch  
die* **Altstadt**

*für mobilitäts-  
eingeschränkte  
Personen*





**1** Am **Marktplatz**, dem alten Straßenkreuz, steht das **Rathaus**. Dieses wurde von 1904 bis 1906 anstelle des ehemaligen Stadthauses im neugotischen Stil erbaut. Der Brunnen auf dem Marktplatz wurde aus hiesigem Knollenquarzit errichtet. Dem Brunnen gegenüber befindet sich das Portal der ehemaligen Universitätskirche (bis 1810), heute Geschäftshaus. Über der Durchfahrt sieht man das Universitätswappen „Simson mit dem Löwen“. Rund um den Marktplatz befinden sich Bürgerhäuser mit ausgebauten Giebeln. Rechter Hand am Papenberg 2, neben der Ratsapotheke, liegt das prächtige **Hoflager** des Herzogs Julius von 1567. Es diente dem Hof bei seinen Besuchen als Wohnung. In den oberen Feldern der reich geschnitzten Fassade erkennt man die Sinnbilder der sieben freien Künste Rhetorik, Geometrie, Dialektik, Arithmetik, Musik, Astronomie und Grammatik, die Lehrfächer der philosophischen Fakultät. Rechts und links davon sind Wappen von Ratsangehörigen zu sehen. Zwischen den Fenstern verkörpern Frauengestalten die Tugenden und Laster. In der unteren Reihe befinden sich Wappen der um die Erbauungszeit regierenden Herzöge und Oberen aus Kirche und Stadt sowie zwei Schriftbänder mit lateinischen Bibelsprüchen. Es ist das schönste Fachwerkhaus in Helmstedt.



**2** Ursprünglich verlief die ehemalige Reichsstraße, später B 1 genannt, durch das von einer mittelalterlichen Stadtbefestigung und Wällen umgebene Zentrum von Helmstedt. Sie führte unter dem ehemaligen Stadttor, dem Hausmannsturm, hindurch und bildete dann die historische Hauptstraße des Ortes, die **Neumärker Straße**. Als diese Straße zur Fußgängerzone erklärt wurde, musste auch die B 1 verlegt werden: Sie tangierte weiterhin das Stadtzentrum und bildete eine wichtige Verkehrsader der Stadt, jedoch verlief sie nun jenseits der historischen Wallanlagen. Das Haus Nr. 29, ein stattliches Fachwerkhaus mit Ziegelausfachung, trägt mehrere lateinische Inschriften sowie eine griechische (Übersetzung zwischen den rechten Schaufenstern). Eine Besonderheit stellen weitere Professorenhäuser im Stadtgebiet dar, gekennzeichnet durch Metalltafeln mit Namen, Fakultäten und Amtszeiten ihrer Bewohner.

**3** Etwa auf der Mitte der Neumärker Straße erinnert ein Denkmal an **Herzog Julius von Braunschweig-Lüneburg** (1528-1589). Mit der Gründung der Helmstedter Universität 1576 gab er nicht nur dem Land Braunschweig-Wolfenbüttel sondern auch dem Land Niedersachsen eine ideelle Grundlage sowie einen geistigen Mittelpunkt. Helmstedt wurde so auch in der damaligen Welt berühmt und bekannt gemacht. Julius förderte die Wirtschaft seines Landes. Er stärkte die Rechte der erbuntertänigen Bauern, erhöhte die Einnahmen aus der Forstwirtschaft, förderte den Bergbau sowie das Hüttenwesen und ließ die Oker sowie das Große Bruch schiffbar machen.

**4** Den Abschluss nach Westen bildet der **Hausmannsturm**. Er wurde 1286 erstmals urkundlich erwähnt und ist als einziges erhaltenes Stadttor Teil des Mauerrings. In ihm wohnte der Helmstedter Hausmann. Er war der Turmwächter und zugleich Musiker der Stadt. Zwei Gesellen und ein Lehrjunge stan-





den ihm dabei zur Seite. Als Stadttürmer hatte er mit seinem Signalhorn die Stunden und die Woche abzublasen, über die Feuersicherheit der Stadt zu wachen und drohende Gefahren mit Posaunenschall zu melden. Als Stadtmusikus war der Helmstedter Hausmann verpflichtet, bei besonderen Anlässen zusammen mit seinen Helfern in der Stadt aufzuspielen.



**5** Der **Gröpfern** ist eine der ältesten Straßen der Kreisstadt Helmstedt. Er erstreckt sich von der Neumärker Straße bis hin zum Nordertor. Der Name „Gröpfern“ kommt erstmalig 1351 vor. An der ursprünglich einseitig bebauten Straße im Übergang zur Vorstadt Neumark standen Häuser der Töpfer, nach deren Erzeugnissen, den „Gropen“ die Straße benannt ist. „Gropen“ waren eine besondere Form von irdenen Töpfen, die vor allem zum Kochen benutzt wurden. Die Töpfer durften wegen der Feuergefährlichkeit ihres Handwerkes, den Brennöfen, nicht innerhalb der Stadtmauer wohnen.

**6** Vor dem Amtsgericht in der Bötticherstraße steht das Rechtsmal von 1985. Die „**Gerechtigkeitssäule**“ vor dem Amtsgericht Helmstedt, eine Arbeit des Bildhauers Siegfried Neuenhausen, wurde 1985 im Auftrag des Staatshochbauamtes I in Braunschweig und der Landesjustizverwaltung errichtet. Der 5,50 Meter hohe Obelisk ist aus hochgebranntem dunkelbraunen, roten und weißgelben Ton aufgebaut und in sechs Reliefringe gegliedert. Als Mahn- und Lernort verbindet das Rechtsmal Fragen und Antworten und sollte so als Aufforderung verstanden werden, aus der Geschichte zu lernen, neuen Herausforderungen zu begegnen und stets der Gerechtigkeit zu dienen.





7 Gegenüber sieht man das **Juleum**. Das Aulagebäude der ehemaligen Universität wurde als palastartiger Renaissancebau von 1592-1597 errichtet. Große Fenster gliedern die Wandflächen harmonisch auf, die Schaugiebel sind reich mit Plastiken geschmückt, an der Spitze die vier Fakultäten darstellend: Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Philosophie. Den Turm mit Wendeltreppe und schrägen Fenstern schmückt das 11-teilige Wappen des Herzogs. Das Hauptportal daneben trägt das Universitätswappen „Simson mit dem Löwen“; die umgebenden Figuren stellen (v. links) Musika, Grammatika, Astronomia, Arithmetika und Geometrie dar, fünf der sieben freien Künste. Im Inneren findet man im Erdgeschoss das **Auditorium Maximum**. Der Bibliothekssaal im Obergeschoss mit schöner freitragender Decke bewahrt noch rd. 35.000 wissenschaftliche Titel auf. Im Keller liegt das sehenswerte **Kreis- und Universitätsmuseum** mit großem Renaissance-Kamin, früher Trinkstube der Studenten. Der Hof wird flankiert durch die Collegiengebäude. Die vorgebauten Treppentürme, von denen einer als Karzer diente, tragen Wappen.



**8** Der Rückweg führt durch die **Collegienstraße**. Das Haus Nr. 7, ein Ackerbürgerhaus mit noch erkennbarer Einfahrt, trägt eine Gedenktafel für Giordano Bruno. Das neu aufgebaute Haus Nr. 5 bietet ein gutes Beispiel für eine stilgerechte Einfügung in das Stadtbild.



**9** Durch die Georgienstraße gelangt man zu einem der ältesten inschriftlich datierten Wohnhäuser der Altstadt, **Schuhstraße 5**. Der spätgotische Bau trägt die übertragene Inschrift „Anno 1514, am Montag nach Cantate, ist dies Haus bereitet durch Meister Claus Lindenberch.“



**10** Wieder am Marktplatz angelangt, trifft man zunächst auf das etwas zurückgebaute **Haus des Bürgermeisters Cörner**, dessen Durchgang aus dem Jahr 1681 stammt. Es trägt die lateinische Inschrift (übersetzt): „Nichts vermag so zu Mäßigung in allen Dingen zu bringen, wie der Gedanke, wie kurz das Leben ist und wie unsicher.“ Den Abschluss des Rundgangs bildet das älteste noch erhaltene Wohn- und Geschäftshaus **Markt 7** unserer Stadt. Es wurde im Jahr 1491 als dreigeschossiges Fachwerkhaus über dem Keller eines Vorgängerbaus errichtet, in



dem ein Deckenbalken aus der Zeit um 1250 gefunden wurde. Die Abbundzeichen auf den Balken lassen vermuten, dass dieses Haus das verbliebene Siebtel einer Art „Reihenhausbebauung“ am Markt ist. Im Jahr 1560 wurde es offensichtlich zu eng und man erweiterte das Gebäude um rund zwei Meter in Richtung Markt.



Zunächst entstand so ein Arkadengang, der entsprechend dem Zeitgeist (Renaissance) kunstvoll verziert wurde. Die Decke lässt ahnen, mit welcher Mühe und Kreativität die Verzierungen angebracht wurden. Auch ein mit Jagdszenen geschmückter Balken ist ein einmaliges Zeugnis dieser Epoche. Diese Art der Deckendekoration bezeichnet man als Pressstucktechnik, da die Motive in feuchten Kalk-Feinputz gepresst wurden. Ebenfalls sehenswert sind die wunderbar restaurierte Keller-tür und die noch gut erkennbare ehemalige Feuerstelle mit den rußgeschwärzten Steinen.

Rund siebzig Jahre nach der ersten Hauserweiterung hat man weiter angebaut und das Haus nach hinten um etwa 2,20 Meter vergrößert. Da aber das ursprüngliche Haus erhalten blieb, ist sozusagen ein Haus im Haus entstanden.

Die innere Fassade mit dem gut erhaltenen Barockfenster kann nun durch einen direkten Zugang über eine Art Galerie im 2. Obergeschoss des Hauses bewundert werden. Das Nachbarhaus **Markt 8** ist im Vergleich dazu ein „Neubau“ und erst 1908 errichtet worden. Die Ansicht entspricht dem Zeitgeist zu Beginn des 20. Jahrhunderts.





# Tourist-Information im Bürgerbüro

Markt 1 (Eingang Holzberg) • 38350 Helmstedt  
Tel. 05351 171717 • [tourismus@stadt-helmstedt.de](mailto:tourismus@stadt-helmstedt.de)

## Öffnungszeiten

Mo+Mi+Fr 8.00-12.00 Uhr

Di 8.00-12.00+15.00-18.00 Uhr

Do 8.00-16.00 Uhr

Sa 10.00-12.30 Uhr [www.stadt-helmstedt.de](http://www.stadt-helmstedt.de)



**Der Rundgang ist ohne Treppen, ebenerdig ausgearbeitet. Je nach persönlichem Bedarf empfehlen wir eine Begleitung.**

## Stadtführungen

Informationen zu regelmäßig stattfindenden Stadtführungen: [www.stadt-helmstedt.de](http://www.stadt-helmstedt.de)

## Barrierefreie WCs

Rathaus Eingang Holzberg: während der Öffnungszeiten  
Marktpassage 1. UG: Euroschlüssel

## Helmstedter Hausmann

Jeden 1. Samstag um 12.00 Uhr (April-Oktober) bläst der Hausmann die Woche vom Hausmannsturm ab.

– Änderungen vorbehalten –

